

Rudolf Pöch (1870-1921), Mediziner, Anthropologe, wurde in Tarnopol (Ternopil) in Galizien geboren, studierte an den Universitäten Wien und Zürich Medizin und promovierte 1895. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Arzt, im Rahmen derer er 1897 Mitglied der von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften entsandten Kommission zum Studium der Pest in Bombay war, wandte er sich ab 1900 an der Universität Berlin bei Felix von Luschan anthropologischen und ethnographischen Studien zu und arbeitete am dortigen Museum für Völkerkunde. Ab 1904 unternahm er interdisziplinär angelegte, mehrjährige Forschungsreisen mit einem Schwerpunkt auf physischer Anthropologie, die ihn zwischen 1904 und 1906 in die deutschen, britischen und niederländischen Kolonien nach Neuguinea, in den Bismarck-Archipel und nach Australien sowie zwischen 1907 und 1909 in die Kalahari nach Südafrika führten und bei denen er jeweils die neuesten Technologien für Bild-, Film- und Tondokumentationen einsetzte. Seine anthropologischen, ethnographischen, zoologischen und botanischen Sammlungen gingen an das k.k. naturhistorische Hofmuseum, die Tonaufnahmen an das Phonogrammarchiv der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Pöch habilitierte sich 1910, bis 1913 war er Assistent am Institut für Physiologie der Universität Wien sowie am Phonogrammarchiv. 1913 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor für Anthropologie und Ethnographie an der Universität Wien, 1915 erwarb er an der Universität München die philosophische Doktorwürde. Als früher Vertreter eines erbbiologischen Ansatzes führte Pöch von 1915 bis 1918 anthropometrische Messungen und andere anthropologische Untersuchungen in österreichisch-ungarischen und deutschen Kriegsgefangenenlagern durch. 1919 wurde Pöch zum ordentlichen Professor am Wiener Institut für Anthropologie und Ethnographie ernannt, dessen Grundstock seine Sammlungen bildeten (vgl. Lechleitner 2000; Szilvássy/Spindler/Kritscher 1980).

Rudolf Pöch war von 1907 bis zu seinem Tod 1921 Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (Sitzungsberichte 1907: [19]; Sitzungsberichte 1921: [15]), bei der Jahresversammlung am 19. März 1911 wurde er zum Ausschussrat gewählt (Sitzungsberichte 1911: [20]), bei der Jahresversammlung am 21. März 1917 zum ersten Sekretär (Sitzungsberichte 1917: [22]). 1920 wurde Pöch als Ausschussrat in die Vereinsleitung des Vereins für Volkskunde gewählt (vgl. Haberlandt 1921: 27).

Literaturverzeichnis:

Haberlandt, Michael (1921). Jahresbericht des Vereines und Museums für Volkskunde für das Jahr 1920. *Wiener Zeitschrift für Volkskunde*, XXVII, 24-27.

Lechleitner, Gerda (Hg.) (2000). *Papua New Guinea (1904-1909). The Collections of Rudolf Pöch, Wilhelm Schmidt, and Josef Winthuis*. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften.

Sitzungsberichte (1907). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXVII, [1]-[62].

Sitzungsberichte (1911). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXXI, [1]-[43].

Sitzungsberichte (1917). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXXVII, [1]-[66].

Sitzungsberichte (1921). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, LI, [1]-[33].

Szilvássy, Johann, Paul Spindler & Herbert Kritscher (1980). Rudolf Pöch – Arzt, Anthropologe, Ethnograph. *Annalen des Naturhistorischen Museums Wien*, 83, 743-762.